

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

98 (27.4.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 98.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 27. April

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. April. [Die Enthüllung des Volkgrabmals.] Das im Auftrag zahlreicher Verehrer und Freunde des verewigten Staatsministers Dr. Noll für dessen Ruhestätte bestimmte Grabmal ist von Prof. Fr. Dietsche vollendet und zur Aufstellung gebracht worden. Die Enthüllungsfest findet am nächsten Samstag den 29. d. M., nachmittags 4 Uhr, statt.

† Karlsruhe, 26. April. An Stelle des in Ruhestand tretenden Herrn Direktors Dr. Cathiau wurde Herr Gewerbeschulvorstand und Architekt Kuhn in Weinheim zum Vorsteher der hiesigen Gewerbeschule ernannt.

† Baden-Baden, 26. April. Der Fremdenverkehr ist hier gegenwärtig sehr lebhaft. Täglich kommen 500—600 Personen an. — Hier eingetroffen ist Staatsminister Dr. Studt nebst Gemahlin.

† Freiburg, 26. April. Hier ist wegen Lohnunterschieden ein allgemeiner Maurerstreik ausgebrochen.

† Konstanz, 26. April. Letzte Woche sind wieder 2 Wagenladungen wasserdichte Zelte von der Firma S. Stromeyer u. Cie. dahier für das russische rote Kreuz nach Rußland abgegangen.

Für die obere Beamtenchaft unseres Landes gibt es hier in zahlreichen Fällen Frühjahrsurlaub, entgegen dem gewöhnlichen Brauch der dienstfreien Zeit im Herbst. Die Terminverlegung hängt im Verwaltungsdienst mit einem bevorstehenden größeren Wechsel auf den Bezirksämtern zusammen, im Dienstbereich der Großherzoglichen Domänenverwaltung damit, daß die Einführung und Regelung der neuen Posttarifgesetzgebung viel Arbeitslast für die Spätsommermonate bringt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Gesetze betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und betreffend die Aenderung der Wehrpflicht, beide vom 15. April 1905.

Seuilleton.

1) Nachdruck verboten.

Liebe und Leidenschaft.

Erzählung von Karl von Falkenberg.

Gut Süderkuhl lag im Binnenlande und eine halbe Stunde vom Dorfe gleichen Namens. Das Gut gehörte der Witwe Hanna von Jachan, einer feinen und gutmütigen Frau, die aber dabei äußerst tatkräftig und resolut war.

Einen Inspektor besaß Frau von Jachan nicht, den ersetzte ihr 24-jähriger Sohn Georg, der schon bei den Dragonern als Einjähriger gedient hatte und bereits eine höhere Charge einnahm; demnächst mußte er Leutnantsrang erhalten.

Georg von Jachan war treuherzig und besaß alle Eigenschaften eines tüchtigen Mannes von Charakter. Er hatte einen schlanken, edlen Wuchs, einen feinen, blonden Bart, war tatkräftig und unternehmend, hatte bei schlichtem Benehmen große Klugheit und Umsicht, kurz er war ein echt deutscher Mann.

Seine Mutter pflegte von ihrem Sohne zu sagen:

„Es ist ganz das Abbild seines seligen Vaters! Der war auch so, verstand es nicht, erst viele Komplimente zu machen, aber wenn

* Berlin, 27. April. Den Morgenblättern zufolge legt Paul Lindau am Schluß der Spielzeit aus Gesundheitsrücksichten die Direktion des deutschen Theaters nieder, da er, wie er in einer Zuschrift sagt, sich nicht mehr kräftig genug fühlt, eine günstigere Gestaltung der Verhältnisse herbeizuführen, es aber auf die Möglichkeit der Calamität eines Zusammenbruchs mitten in der nächsten Spielzeit nicht ankommen lassen darf.

* Berlin, 27. April. Dem „Vol.-Anz.“ zufolge wurde in einem Hause der Friedensstraße ein neuer Fall von Genickstarre bei einem 11-jährigen Knaben namens Schirmer festgestellt.

* Düsseldorf, 27. April. Infolge Kenterns eines Bootes auf dem Rhein bei Rees, herbeigerufen durch den Wellenschlag eines vorüberfahrenden Dampfers, ertrank der Zahlmeister Gabel aus Wesel.

München, 26. April. Den „M. N. N.“ zufolge ist das Verfahren gegen den Arzt Braunstein wegen Sattenmordes eingestellt worden.

† Stuttgart, 26. April. Die Kammer der Abgeordneten hat bei Beratung des Justizetats einen Antrag Gröber betr. die Gewährung von Taggeldern und Reisekostenentschädigung an die Geschworenen und Schöffen, um namentlich dem Arbeiterstande die Zuziehung zu diesen Funktionen zu ermöglichen, angenommen. Der Justizminister v. Breitling vertrat die Ansicht, daß die Regelung dieser Frage Sache der Reichsgesetzgebung sei.

* Straßburg, 26. April. Die auswärts verbreiteten Blättermeldungen über angeblich bevorstehende Veränderungen in der Statthaltertschaft und im Ministerium Elsaß-Lothringens sind, wie wir aus bester Quelle erfahren, vollkommen unbegründet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. April. Beim hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den in Hanau in Hessen gebürtigen Bronzewarenfabrikanten Josef Heinrich Klein und dessen Gattin Franziska, welche beschuldigt sind,

in der Nacht zum 4. Oktober v. J. in wechselseitigem Einverständnis den Hausbesitzer Johann Sikora tüchtiger Weise ermordet zu haben.

Troppau, 26. April. Die Zahl der noch in Behandlung befindlichen Genickstarrefälle in Oesterreichisch-Schlesien ist 33. Die Krankheit zeigt gegenwärtig nur geringe Neigung zur Ausbreitung. In der abgelaufenen Woche ist kein neuer Krankheitsfall vorgekommen.

Schweiz.

* Zürich, 27. April. Am 26. d. begann der Durchstich der letzten 100 Meter des großen Jungfrauabahn-Tunnels.

Rußland.

Petersburg, 24. April. In Moskau ist man, wie der „Evening Standard“ erfährt, einem ausgedehnten Schwindel zur Befreiung von dem Militärdienst auf die Spur gekommen. Es wurden Unterbeamte der Militärhospitäler, Boten der Kanzlei des Distrikts, sowie ein Lithograph verhaftet. Die Verhafteten haben unter geschickter Leitung seit Jahren ein lukratives Geschäft betrieben. Für jede Befreiung vom Militärdienst, die sie zustande brachten, erhielten sie 2000—4000 Mk. Das Verfahren war ein höchst einfaches. Der dem Militärdienst abgeneigte Rekrut erklärte, krank zu sein, und bat um erneute ärztliche Untersuchung. Leute, die derartige Gesuche einreichten, wurden dem Militärhospital überwiesen. In der Regel entließen die Doktoren die Reklamanten mit dem Zeugnis, daß sie durchaus diensttüchtig seien. Dieses ärztliche Attest wurde Boten des Hospitals zur Beförderung übergeben. Der Bote ging sodann zu dem Lithographen, der offene militärische Formulare hatte, die mit den nötigen Summstempeln versehen waren. Es blieb demnach nichts weiter zu tun übrig, als ein derartiges Formular auszufüllen und die Krankheitserscheinungen einzutragen, die den Untersuchten angeblich dienstunfähig machten. Diese Eintragung geschah durch ärztlich gebildete Unterbeamte des Hospitals. Dem gefälschten Attest wurden sodann die nachgemachten Unterschriften des Originalattestes angefügt. Die gefälschten Zeugnisse wurden nicht einen Moment

hatten mit der gräflichen Familie keinen Umgang, obwohl sie adelig waren.

Die Telkenburgs hatten früher einmal gesagt:

„Die Herren von Jachan sind uns zu häuerlich,“ und dies hatten jene so übel genommen, daß sie jeden Verkehr mit der gräflichen Familie mieden.

Außer dem alten Pfarrer Bornmann und dem Oberförster Weber im Dorfe Süderkuhl waren alle anderen Bewohner derbe Marschbauern oder Tagelöhner.

Mit der Oberförsterfamilie waren nur die Jachans befreundet.

Oberförster Webers erste Frau war gestorben, als ihre Tochter Elisabeth, ein niedliches, stilles und einfaches Mädchen, eben vier Jahre alt geworden; der Oberförster hatte einige Jahre später ein zartes Persönchen als Frau aus der Stadt mitgebracht.

Sie hatte, des Oberförsters zweite Tochter, die schöne Jenny geboren, die ebenso zart war wie ihre Mutter gewesen, die seit ihrer Geburt gekrankelt hatte und vor sechs Jahren ebenfalls gestorben war. Die Erziehung der beiden Försterstöchter hatte dann Tante Ulrike übernommen und dem Oberförster den Haushalt geführt.

es darauf ankam, dann befah er das bravste Herz. Sein Wort war ein Fels, an dem Sturm und Fluten brandeten und konnten ihn nicht umstoßen. Ich kann mir meinen Georg gar nicht anders denken. Das Mädchen, welches den noch einmal zum Manne bekommt, wird nicht betrogen.“

Georg war ihr einziges Kind, deshalb hielt Frau Hanna so viel von ihm.

Die Herren von Jachan waren reiche Leute, deren Hof höher eingeschätzt ward wie manches Rittergut.

Im Bezirk des Dorfes lag das Schloß Telken, welches dem Grafen von Telkenburg gehörte. Die meiste Zeit im Jahre stand es leer, denn nur kurze Zeit im Sommer wohnte die gräfliche Familie von Telkenburg darin.

Der alte Graf war schon vor mehreren Jahren verschieden, deshalb galt die Gräfin Sidonie von Telkenburg als die Herrin des Schlosses.

Ihr einziger Sohn Detlef von Telkenburg war eben mündig geworden. Es verlautete, er sollte ein leichtsinniger Herr sein, der den Winter über in der Großstadt sehr flott gelebt habe, und man wollte wissen, daß er durch und durch verzogen sei.

Die Herren von Jachan im Hofe Süderkuhl

angezweifelt. Erst die ungewöhnlich große Zahl der militäruntauglichen Rekruten erregte den Argwohn der höheren Behörden und führte zu der Entdeckung des Betrugs.

* Petersburg, 26. April. Die „Wirschewija Wjedomosti“ bespricht heute abend an leitender Stelle die in der Stadt umlaufenden Gerüchte, nach denen angeblich am 1. Mai, dem zweiten russischen Osterfeiertage, etwa 5000 Rowdies, sogenannte Hooligans, in Korps auf die einzelnen Stadtteile verteilt, die Straßen durchziehen und die gebildete Bevölkerung niederzermalen wollen; die Bewegung, so besagen die Gerüchte weiter, sei nicht gegen die Regierung gerichtet und die eigentliche Arbeiterbevölkerung sei an ihr nicht beteiligt. Auch die Zeitung „Rus“ nimmt von den Gerüchten Notiz.

* Petersburg, 27. April. Die Telegr.-Agentur meldet aus offizieller Quelle: Die Nachricht, daß eine gewisse Leontiev, die mit andern Anarchisten in Petersburg arretiert wurde, ein Komplott auf das Leben der Kaiserin-Mutter vorbereitet habe, entbehrt jeder Begründung. Ebenso, daß die Leontiev zu diesem Zweck Schritte getan habe, um als Hoffräulein ernannt zu werden. Es besteht durchaus kein Zusammenhang zwischen dem tragischen Fall des Selbstmordversuchs zweier Damen der Aristokratie und dem Komplott der Anarchisten, welche verhaftet wurden.

Zur Mittelmeerreise des Kaiserpaars.

* Palermo, 26. April. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute mittag 12½ Uhr den Erzbischof von Monreale an Bord der „Hohenzollern“.

* Palermo, 26. April. Gestern abend besuchten die drei Prinzen die Oper im Teatro Massimo. Der italienische Panzer „Sardegna“ und die Torpedoboote hatten illuminiert. Heute morgen lief die Lustyacht „Victoria Luise“ hier ein. Die Passagiere begrüßten das Kaiserschiff mit Hurraufen und an Bord spielte die Kapelle die Nationalhymne. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen besuchten heute morgen die königliche Villa Favorita mit ihrem herrlichen Park am Fuße des Monte Pellegrino, besichtigten den Dom von Palermo mit allen seinen Sehenswürdigkeiten und machten eine Promenade im Botanischen Garten unten am Meer. Ueberall begrüßte ein zahlreiches Publikum die Majestäten aufs lebhafteste.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

— Wie die „Neue Politische Korrespondenz“ an zuständiger Stelle erfährt, ist, um den naturgemäß sehr zahlreichen Nachfragen über das Befinden der einzelnen im Feld stehenden Mannschaften entgegenzukommen, vom Hauptquartier in Südwestafrika an die Lazarette die Weisung ergangen, die Angehörigen der Erkrankten dauernd schriftlich zu benachrichtigen

Elisabeth hatte viel gelernt, Jenny blieb, so hübsch sie auch war, oberflächlich. Dagegen verstand sie sich auf tändelnde Musik und Gesang.

Der alte Weber war sehr knurrig geworden, deshalb hatte Tante Ulrike das Forsthaus wieder verlassen. Uebrigens verstand sich die zweiundzwanzigjährige Elisabeth sehr gut auf die Hauswirtschaft und die Kochkunst, so daß die Tante Ulrike nicht vermisst wurde. Elisabeth sorgte auch noch für die oberflächliche Jenny.

Weber lebte nur für den Forstdienst, für seine gelehrten Bücher und seine — Bienen, denn er besaß die größte Bienenzucht in der ganzen Gegend.

Die Abende brachte die Försterfamilie oft auf dem Hofe Süderkuhl bei den Jachans zu. Frau Hanna hatte besonders die sinnige Elisabeth in ihr Herz geschlossen. Georg hatte aber ein Auge auf die schöne und immer lustige Jenny geworfen.

Elisabeth pflegte Frau Hanna auf ihrem abendlichen Gange durch die Milchammer zu begleiten, während Jenny ihren Vater und Georg am Klavier mit ihren Vorträgen unterhielt.

„Wie ist dieses Leben doch langweilig!“ murmelte Jenny oft.

„Aber, was willst Du denn, Jenny?“ fragte

und wichtige Änderungen in deren Befinden zu drahten.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 25. April. Gerüchteleise verlautet, Kuropatkin werde abberufen und im Kommando der 1. Armee durch den General Kaulbars ersetzt werden. — General Stössel soll nun doch vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Anklage lautet auf Ueberschreitung seiner Vollmachten, da das Recht zum Abschluß einer Kapitulation nur dem Festungskommandanten Smirnow zustand.

* Peking, 26. April. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen hat Prinz Leopold von Preußen am Sonntag Peking verlassen und sich über Kalgau und Kiache zur russischen Armee begeben. Der Besuch des Prinzen ist sehr ruhig verlaufen; offiziell hat er nur bei Hofe Besuch abgestattet. Der Prinz hat sich über seinen Aufenthalt befriedigt ausgesprochen.

* Tokio, 26. April. Das Kriegrecht ist heute über die ganze Insel Formosa erklärt worden. Die Maßnahme wurde heute von dem Geheimen Rat beschlossen.

* London, 27. April. Wie „Daily Mail“ aus Hongkong telegraphiert wird, wurde das Kabel nach Hainan zerschnitten. Man glaubt, daß russische Agenten die Täter waren.

Verschiedenes.

— Die Zivillisten. Die deutschen Staaten zahlen an ihre Fürsten jährlich 40 Millionen Mark Zivillisten, was auf jeden Kopf der Bevölkerung 70 Pfg. ausmacht. England zahlt für gleichen Zweck pro Kopf 30 Pfg., Rußland 17 Pfg., Spanien 36 Pfg., Oesterreich 35 Pfg., Italien 33 Pfg., Belgien 41 Pfg., Dänemark 51 Pfg., Holland, Schweden, Griechenland und Portugal je 30 Pfg., die Republik Frankreich 3 — drei — Pfg., die Schweiz noch nicht einen Pfennig.

— Kürzlich war gemeldet worden, die älteste Frau von Europa sei die 115jährige Maria Magalhães in Oporto. Ihr wird aber jetzt die Stellung streitig gemacht von der im Jahr 1787 geborenen, also 118 Jahre alten, Josephine Eder, die in Spitzendorf bei Fürsteneck (Niederbayern) lebt. Ihre Rüstigkeit mag man daraus entnehmen, daß sie selbst im Winter zuweilen noch barfuß geht.

— In Immenstadt im Allgäu sind etwa 10 Personen an Wurstvergiftung erkrankt, eine ist bereits gestorben.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 27. April. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 25. April 1905:

Die auf 1. Juli d. J. frei werdende Wohnung im Dachstock des sog. Spinnhauses wird an Joseph Feichtinger hier vermietet.

Aus Anlaß von vorzunehmenden Änderungen der Friedhofsordnung sollen die Gebühren des Totengräbers neu geregelt und wie folgt festgesetzt werden: a für Herstellung eines Grabes bei Erwachsenen I. Klasse 5,50 Mk. (statt seither 5 Mk.), II. Klasse 3,50 Mk. statt 3 Mk.; b für desgleichen bei Kindern I. Klasse 3,50 Mk. statt 3 Mk., II. Klasse 2,50 Mk. statt 2 Mk.

Dem Metzgermeister A. Knecht wird die Berechtigung eingeräumt, das eventl. zu erstellende provisorische Schlachthaus zum Schlachten von Kleinvieh mitbenutzen zu dürfen.

Die Schuldienerstelle an der Volksschule wird mit Wirkung vom 15. Mai d. J. ab dem Schreiner Karl Haury übertragen.

Mit Abänderung der Bestimmung des § 36 Ziff. 2 Abs. 3 der städt. Bauordnung dahin, daß, insoweit bei Gärten (Vorgärten) das Gelände beträchtlich höher liegt, als die Straße und in dem Bebauungsplan der Stadt daselbst Stützmauern als Abgrenzung gegen die Straße vorgesehen sind, die Anstößer der Straße verpflichtet sind, die Stützmauern entsprechend der Bestimmungen des § 41 Ziff. 3 der Bauordnung mitaufzuführen gibt sich der Gemeinderat einverstanden.

An Stelle des † Revisors Schmitt und des vom Amt zurückgetretenen Gärtners Christof Rittershofer werden auf die Residenzzeit der Genannten zu Mitgliedern des Verwaltungsrats der Sparkasse bestellt die Herren Bäcker Philipp Kleiber und Kaufmann G. A. Schmidt.

Die Pflanzung der Einfriedigung für den Spielplatz im Schloßgarten wird dem Schlossermeister Leberle übertragen.

Die Versteigerungen von Sterholz, Wellen, Pflriemen und Streulaub, sowie eines Hausens Baumreis aus dem Bauhofgarten werden genehmigt.

Das Gesuch des Urban Schurhammer um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Fruchtsäften, Likören und Branntwein aus eigener Brennerei ist Sr. Bezirksamt besüßwortend vorzulegen.

3 Anträge auf Erhöhung und Erneuerung von Fahrnisversicherungen im Gesamtversicherungswert von 10 150 Mk. werden nach vorgenommener Prüfung nicht beanstandet. 5 Vermögenszeugnisse wurden ausgestellt, 3 Schätzungen von Diegenchaften vorgenommen.

Wickersheimer Motten-

Vertilgungs-Essenz

à Fl. 0,75 Mk., ¼ Str. 2,50 Mk., ½ Str. 4,00 Mk.

Wickersheimer Wanzen-

Vertilgungs-Essenz

à Fl. 0,50 Mk., ¼ Str. 2,00 Mk., ½ Str. 3,50 Mk.

Zuverlässige Mittel. In allen Drogen- u. Parf.-Geschäften erhältlich.

Jean Wickersheimer, Berlin, Turmstr. 85.

dann Elisabeth. „Kann man es denn besser haben?“

Jenny seufzte dann nur.

Und es sollte so nicht bleiben, denn der Förster wurde krank und bettlägerig.

Jetzt kehrte sich der Besuch um, denn nach dem Abendbrote kam oft Frau Hanna von Jachan, begleitet von ihrem Sohne Georg, ins Forsthaus, unterhielt sich mit dem Kranken und verließ dann still das Haus.

Elisabeth brachte sie jedesmal eine Lieblings-speise des Försters mit.

Georg sah unterdes nach den Bienen und fragte den Kranken über dieses und das. Schließlich beauftragte ihn der Förster noch, seine Bienen zu verkaufen, welcher Aufgabe sich Georg auch mit Geschick entledigte. Man sah es, daß der Förster seiner Auflösung langsam entgegenschritt.

Frau Hanna wunderte sich deshalb auch nicht, als Weber von ihr eines Abends eine Unterredung forderte. Frau Hanna sagte zum Kranken Förster:

„Lieber Freund, wir sind allein!“

Der kranke Weber ermunterte sich und sagte:

„Lieber Freundin! Sehen Sie, ich sterbe

und habe wenig für meine beiden Töchter tun können. — Sie finden dort im Schranke ein Sparfassenbuch; der Betrag gehört Elisabeth

und Jenny zu gleichen Teilen. Zu meiner Beerdigung wird der fällige Gehalt wohl hinreichen. Und nun, liebe Freundin, versprechen Sie mir, meine Mädchen nicht zu verlassen.“

„Seien Sie ruhig darüber, Herr Oberförster. Wenn das einleffen sollte, was wir alle nicht hoffen wollen ziehen Elisabeth und Jenny auf den Hof im Binnendeich. Unser Haus hat viel Gelass und ich habe den Mädchen schon zwei hübsche Zimmer ausgesucht.“

„O, wie danke ich Ihnen.“

„Danken Sie nicht, das ist nur Liebes-

pflicht.“

Diesen Abend schickte Frau Hanna ihren Georg allein zum Hofe zurück, sie selbst aber blieb im Forsthaus, denn in dieser Nacht schon starb der Förster, dessen Krankheit sich plötzlich verschlimmert hatte.

Die wehklagenden Töchter tröstete Frau von Jachan damit, daß sie versprach, ihnen eine Mutter sein zu wollen.

In drei Tagen war alles für das Begräbnis des Försters geordnet. Seine Leiche wurde nach dem Friedhofe gebracht, wo sie an der Seite der beiden mit Kreuzen geschmückten Gräber seiner ersten und zweiten Frau beige-

setzt ward.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Voranschlag der Handwerkskammer Karlsruhe für 1. April 1905—1906 betreffend.

Nr. 14.194. Wir geben gemäß § 7 der Verordnung vom 9. April 1900, die Ausführung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 über die Abänderung der Gewerbeordnung betr., bekannt, daß der Anteil des Amtsbezirks Durlach an den von den Gemeinden zu tragenden Kosten der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 mit **904 Mk. 80 Pfg.** sich auf die einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks, wie folgt, verteilt:

Aue	Mk. 24.65.	Palmbach	Mk. 11.60.
Auerbach	" 4.35.	Singen	" 15.95.
Berghausen	" 41.32.	Söllingen	" 73.23.
Durlach	" 226.93.	Spielberg	" 20.30.
Grödingen	" 58.—	Stupferich	" 24.65.
Grünwettersbach	" 21.75.	Untermuschelbach	" 8.70.
Hohenwettersbach	" 7.97.	Weingarten	" 80.48.
Jöhligen	" 49.30.	Wilsberg	" 49.30.
Kleinsteinsbach	" 10.87.	Wölschbach	" 19.57.
Königsbach	" 60.18.	Wolfartsweiler	" 5.80.
Langensteinbach	" 89.90.		
		Sa. Mk. 904.80.	

Durlach den 20. April 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Pfinzbad-Verpachtung.

Nr. 6287. Das städtische Schwimmbad in der Pfinz soll pro 1905 im Submissionswege verpachtet werden.

Als Taxen für Benutzung desselben sind festgesetzt:

a. In der Männerabteilung:

Für 1 Abonnement mit Kabinett	M 3.—
" 1 " im freien Raum	" 2.—
" 1 Einzelbad mit Kabinett	" 0.20.
" 1 " im freien Raum	" 0.10.

b. In der Knabenabteilung:

Für 1 Abonnement	M 1.50.
" 1 Einzelbad	" 0.10.

Angebote hierauf sind innerhalb 8 Tagen einzureichen. Weitere Bedingungen liegen in der Ratskanzlei zur Einsicht auf. Durlach den 19. April 1905.

Der Gemeinderat:
Reichardt. Dreikluft.

Handelschule Durlach.

Die Stadtgemeinde Durlach hat beschlossen, als Fortbildungsschule für Kaufleute im Sinne des § 1 des Gesetzes vom 13. August 1904, im Anschluß an die Gewerbeschule, als besondere selbständige Abteilung, eine Handelschule zu errichten.

Diese kaufmännische Handelschule nimmt am **Dienstag den 2. Mai d. Js.** ihren Anfang. Die zum Schulbesuch derselben Verpflichteten, sowie die freiwillig eintretenden Schüler und Schülerinnen haben sich an diesem Tage um 2 Uhr nachmittags, mit Papier, Feder und Bleistift versehen, im 3. Stock des Gewerbeschulgebäudes einzufinden.

Der Unterricht umfaßt: Deutsche Sprache (Handelskorrespondenz und Kontorarbeiten), kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Handels- und Warenkunde, Handelsgeographie, Handels- und Wechselrecht, Schön schreiben, Stenographie, Maschinenschriften, Englisch und Französisch.

Vorgenannte Unterrichtsfächer verteilen sich auf 3 Jahreskurse. Für jede Klasse ist, die Fremdsprachen Englisch und Französisch mit inbegriffen, eine Stundenzahl von 7 obligatorisch. Davon entfallen auf die speziell kaufmännischen Unterrichtsgegenstände 5, auf die Fremdsprachen 2 Stunden.

Den Schülern steht es frei, sich von den Fremdsprachen eine als obligatorischen Gegenstand zu wählen, so daß die andere für ihn fakultativ wird. Außerdem sind noch freiwillige Fächer: 2 Stunden Stenographie, 2 Stunden Maschinenschriften.

Sämtliche in der hiesigen Stadt beschäftigten Handlungslehrlinge und Gehilfen männlichen Geschlechts sind verpflichtet, die Schule in ihren 3 Jahreskursen, jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus zu besuchen.

Befreit von der Verpflichtung zum Besuch der Schule sind diejenigen Handelslehrlinge und Gehilfen, welche schon eine gleiche oder ähnliche Schule mit mindestens 3 Jahreskursen besucht haben und sich hierüber durch Vorlage eines Abgangszeugnisses ausweisen.

Solche Lehrlinge und Gehilfen, welche ihre Reise für den 2. oder 3. Jahreskurs durch eine Prüfung darlegen, können unter entsprechender Beschränkung der Schulpflicht von dem Besuche des 1. bzw. 2. Kurses entbunden werden.

Der freiwillige Eintritt in die Schule ist auch den nicht in der Stadt selbst, sondern in nahe gelegenen Orten beschäftigten Handlungslehrlingen und Gehilfen gestattet und ebenso können auf Ansuchen auch andere hier wohnende Personen, insbesondere auch Handlungslehrlinge und Gehilfen weiblichen Geschlechts oder Lehrlinge und Gehilfen der Kanzleien von Behörden, Rechtsanwälten und dergl. durch die örtliche Aufsichtsbehörde zum Schulbesuch in allen oder einzelnen Unterrichtsfächern zugelassen werden. Die freiwillig Eintretenden über-

nehmen durch ihren Eintritt die Verpflichtung, den Unterricht mindestens bis zum Schlusse des betreffenden Jahreskurses zu besuchen. Die Teilnahme an den obligatorischen Fächern der Handelsschule befreit von dem Besuch der Fortbildungsschule.

Die Lehrherren und Prinzipale bzw. die Eltern oder deren Stellvertreter haben die zum Besuch der Schule verpflichteten Lehrlinge und Gehilfen binnen 3 Tagen nach dem Eintritt in das Geschäft beim Schulvorstand an und innerhalb 3 Tagen nach dem Austritt aus dem Geschäft schriftlich bei demselben abzumelden.

Auch sind sie verpflichtet, den in die Schule — wenn auch freiwillig — Eingetretenen den Besuch des Unterrichts nach Maßgabe des Stundenplanes und der Schulordnung zu gestatten, ihnen die dazu nötige freie Zeit zu gewähren und den Schulbesuch zu überwachen.

Diese Verpflichtung besteht auch während einer etwa vereinbarten Probezeit im Geschäft.

Das Schulgeld beträgt pro Jahr 24 Mark und sind dafür die Lehrherren haftbar.

Durlach den 24. April 1905.

Das Bürgermeisteramt:
Reichardt. Dreikluft.

Höhere Töchterchule Durlach.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 2. Mai d. Js.**, an welchem Tage, **vormittags 9 Uhr**, die Anmeldung und Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen im Lokal der höheren Töchterchule stattfindet.

Bedingungen zur Aufnahme in die unterste Klasse sind: die Kenntnisse, die in der dritten Klasse der Volksschule erlangt werden, und in der Regel das zurückgelegte neunte Lebensjahr.

Auswärts Geborene haben Geburtschein (Taufschein) und Impfschein vorzuweisen.

Durlach den 27. April 1905.

Der Vorstand:
Specht.

Gewerbeschule Durlach.

Das neue Schuljahr beginnt am **Montag den 1. Mai**. Die neu eintretenden Schüler haben sich an diesem Tage, mit Papier, Schreibfeder und Bleistift versehen, **pünktlich morgens 8 Uhr** im Gewerbeschulgebäude einzufinden.

Bezüglich des Schulbesuches lautet der § 1 des Ortsstatuts:

Die in den hiesigen Gewerbebetrieben (Handwerk- und Fabrikbetrieb) beschäftigten Arbeiter (Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen, jugendliche Hilfsarbeiter u. dergl.) sind verpflichtet, die Gewerbeschule in ihren 3 Jahreskursen, jedoch nicht über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus, zu besuchen.

Dieser Verpflichtung unterliegen die Arbeiter folgender Gewerbeunternehmer nicht: Asphaltreue, Bäcker, Bierbrauer, Brenner, Bürstenmacher, Cigarrenmacher, Färber, Fischer, Friseur, Gemüsegärtner, Gerber, Hutmacher, Kapfenmacher, Korbmacher, Kürschner, Messerschmiede, Metzger, Nagelschmiede, Schirmmacher, Seifensieder, Seiler, Siebmacher, Weber, Wirte.

Die Entlassung aus der Schule findet regelmäßig nur am Ende des Schuljahres statt; Schüler aber, die im Laufe eines solchen das 18. Lebensjahr vollenden würden, sind auf Verlangen am Schlusse des diesem Zeitpunkt vorhergehenden Schuljahres zu entlassen.

Auch für die probeweise in einem gewerbeschulpflichtigen Betriebe beschäftigten jungen Leute gilt der Gewerbeschulzwang.

Der Vorstand:
G. Bader.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Rechnungsführers Peter Schmidt in Durlach betr.

Nr. 6460/70. Zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ist Termin anberaumt auf **Montag den 22. Mai 1905**, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst.

Durlach, 20. April 1905.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Schwörer.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich am Rathause zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kochherd und 2 Ster Holz.
Durlach, 27. April 1905.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

A.-G. Drahtseilbahn Durlach-Turmberg.

Herr Fabrikant Karl Fiebler in Grödingen ist durch Tod aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.
Durlach, 17. April 1905.
Der Vorstand: E. Lichtenauer.

Keppigen Haarwuchs

Arnika-Franzbranntwein.

Derselbe zerstört **Saarausfall** und **Schuppenbildung radikal, schnell und sicher!**
Flaschen à 1 M.
Allein echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. • Telefon 76

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant,
empfehlte in lebendfrischer Ware:
Holländer

Schellfische u. Kabeljau,
Rheinzander, Rheinhechte,
Turbot, Wesersalm,
Nordsalm,
lebende
Schwarzwaldforellen,
Rheinaale,
frisch gewässerte
Stockfische.

Morgen Freitag wird
geschlachtet.
Gasthaus zum Engel.
Dasselbst ist fortwährend reines
Schweineschmalz zu haben.

Weinroßinen
en gros und en detail.
Philipp Luger & Filialen.

Auf Teilzahlung!
Ittmanns Möbelhaus
Musterlager in
Durlach, Adlerstraße 19.

Stockfische,
frischgewässerte, per Pfund 20 S.
Jos. Kern, Hauptstr. 14.

**Alpenbutter
Tafelbutter
Landbutter**
eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

Garantiert reine
Vollmilch
in weißen Patentflaschen, pr. Liter
22 S., auf Verlangen ins Haus
geliefert, empfiehlt
Karl Zoller,
Mittelstraße 10 — Tel. 82.

Knochenleimbrühe
— vorzügliches Düngemittel —
hat wieder abzugeben
Fa. Heinrich Döttinger.
Dasselbst sind auch schöne Setz-
bohnen zu haben.

Große und kleine
Schellfische,
per Pfund 25 S., eingetroffen bei
Philipp Luger & Filialen.

unfehl-
barer **Wanzenod**
Flasche 60 u. 75 S.
Adlerdrogerie August Peter.

Reckarsulmer „Pfeil“
Fahrrad, im Auftrag billig zu
verkaufen
Auerstraße 11, 4. St. rechts.

Beste erste Klasse Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M.
monatlich. Belehrer von
64 M. an. Zubehörtelle spott-
billig. Preisliste umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 702. 6000

Zahnarzt Schmitt

Hauptstrasse 70
bis Sonntag den 30. April verreist.

Große Partie blutfrische

Rehblätter u. Rehragout

sehr billig bei

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Neue Weinkorinthen u. Rosinen

empfehlte billigst

August Schindel.

Ecke Adler- und Schlachthausstraße.

Nur kurze Kochzeit erfordern

MAGGI'S Schutzmarke
Suppen Kreuz-Stern **10**
in Würfeln 10 Pfg.

2 gute Teller Suppe. In wenigen Minuten nur mit Wasser zuzubereiten.
Bestens empfohlen von

Ernst Räuchle Wtw., Hauptstrasse 80.

Portland-Cement,
Sack-Kalk,
Gips,
Gipsplatten,
Lattenstifte,
Dachlatten,
Schilfrohr,
Rohrmatten,
Rohrnägel,
Schindeln,
Gondron,
Asphalt in Blöcken,
Asphalt-Dachpappe,
Asphalt-Folierpappe,
Asphalt-Dachlad,
Dachpappenstifte,
Carbolinum,
Holzement,
Holzementpapier,
feuerfeste Steine,
Erde,
Badofenplatten,
rhein. Schwemmsteine,
Pflasterkitt,
Zonrohrkitt,
Teerstriche,
Zonplatten,
Mosaikplatten,
Wandplatten, glasiert,
Hofsinnkästen,
Regenrohrsinnkästen,
Zettfänger,
Sandfänger,
Waschküchensinnkästen,
Grubendeckel,
Zonröhren,
Salzriegel,
Kirschriegel,
Cementröhren,
Mauerdeckel,
Wassersteine,
Viehtröge,
Schweinetröge,
Kamintränze,
Ofenplatten,
rote Cementfarbe,
schwarze Cementfarbe,
engl. weißer Cement

empfehlen

Becker & Reheuser,
Baumaterialienhdlg.,
Durlach, Schillerstrasse 4.
Ein gut möbliertes Zimmer
ist an einen besseren Herrn zu
vermieten
Hauptstraße 73, 2. Stock
(Brauerei Nagel).
Gefunden ein goldener Damen-
wischer. Abzuholen
Pfinzstraße 24, 3. St. links.

Frankf. Bratwürste,

p. Paar 20 u. 23, bei 5 P. à 19 u. 20 S.

Schwehinger Spargel,

per Pfund 50 u. 90 S.

Pariser Kopfsalat,

per Kopf 15 S.

Ital. blühweißer

Blumenkohl,

per Stock 30 S.

Philipp Luger u. Filialen.

Lilienweiss,

rosig angehaucht wird Ihr Teint,
Sommerprossen, raube Haut, Mit-
esser und Pickeln verschwinden beim
Gebrauch der Dresdener

Lilienmilch-Seife Marke
HHD
à St. 50 S.

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. - Telefon 76

Färberei Printz

Chemische Waschanstalt
Durlach

43 Hauptstraße 43.
Prompte Bedienung. — Tadellose Aus-
führung. — Mächtige Preise.

Inspektor

für Durlach von erster deutscher
Lebensversicherungs-Gesellschaft mit
vorzüglichen Einrichtungen und
konkurrenzlosen Bedingungen ge-
sucht. Herren aus besseren Kreisen,
auch Nichtfachleute, die gewillt sind,
sich durch Fleiß und Tüchtigkeit eine
Lebensstellung zu erringen, belieben
Offerten unter M. 1294 an Haasen-
stein & Vogler A.-G., Karlsruhe, ein-
zureichen.

Jugendliche

Hilfsarbeiter

finden nach Ostern Stellung.
Fabrik für Orgelbau
H. Volt & Söhne.

Gesucht per sofort eine schöne
Wohnung mit 2 Zimmern und
Zubehör. Offerten unter C. M. 81
mit Preisangabe an die Expedition
dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen
hat es gefallen; unsere
liebe, gute, treubeforgte
Mutter, Tochter,
Schwester, Schwägerin,
Schwiegermutter, Groß-
mutter und Tante

Katharina Köppler,
geb. Mittershofer,

nach langem schweren und mit
großer Geduld ertragenem
Leiden gestern abend 7 Uhr
zu sich zu rufen.

Durlach, 26. April 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hausburche

von 14-16 Jahren gesucht von
Heinrich Bogt, Schweizerhaus.
Ebendasselbst ist eine 3 Zimmer-
Wohnung zu vermieten.

Mädchen, jüngerer, oder
Laufmädchen
auf 1. Mai gesucht

Gröningerstraße 22.

Achtung!

Meine Wohnung befindet sich
Hauptstraße 15, Hinterhaus.

Karl Gross, Malermeister.
Empfehle mich in allen Facharbeiten.

Tit. Herrschaften u. Wirten
empfehle mich zum Auslöchen für
Diners, Soupers, Konfirmation u.
sonst. Festlichkeiten. Anfertigung
kalter Platten in feinsten Ausführung
bei billigster Berechnung.

R. Leonhard, Koch,
Durlach, Hauptstraße 84, 2. St.

Für Lotteriespieler!

Um i. d. Lotterien stets zu
gewinnen, verl. sogl. Gewinnlisten
v. Verlag d. Amtlichen Ziehungs-
listen in Erlangen (2) gegen 25 S.

Wer an einem
Schachabend
teilzunehmen wünscht, wird gebeten,
seine Adresse unter X. V. an die
Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren ein Portemonnaie
mit Inhalt von der
Ettlinger- bis Bäderstraße. Gegen
gute Belohnung abzugeben in der
Expedition d. Bl.

Derjenige, welcher am Ostermontag
in der Festhalle einen Schirm
mitgenommen hat und dafür seinen
Stoß stehen ließ, möge den Schirm
umgehend in der **Schwanenstr. 8**
abgeben, andernfalls gerichtliche
Anzeige erfolgt.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 30.

Gut möbliertes Zimmer

ist zu vermieten
Kronenstr. 10, 2. St.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
und eine Wohnung von 2 Zimmern
samt Zubehör sind auf 1. Juli zu
vermieten **Pfinzstraße 59.**

Schwanenstr. 2 im 3. Stock
sind zwei Wohnungen von je zwei
Zimmern, Küche, Mansarde nebst
Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
Näheres **Werderstraße 5, part.**

Werderstraße 3 ist der erste
Stock, bestehend aus 4 Zimmern
und allem Zubehör, auf 1. Juli
zu vermieten. Einzusehen nach-
mittags von 2-4 Uhr. Zu er-
fragen bei

Aug. Siegrist, Gröningen.

Reaktion, Druck und Verlag von H. T. S. Durlach.